
NOSCOMIUM INFANTILE — AMTHOR — 1638







NOSCOMIUM INFANTILE, ET PUERILE;

Das ist /

Kinder Lazaret / darinnen die vornembsten Anstösse der jungen Kinder erzehlet / vnd wie man solchen mit Gottes Hülffe begegnen könne / schöne / gewisse vnd sichere experimenta eingeführet werden / allen Haußmüttern / welche nicht alsobald eines Medici habhafft werden können / sehr nützlich vnd tröstlich /

verfertiget durch

CASPARUM Amthor / veteris, novæq; Medicinæ Licentiatum.

Schleusingen /
Gedruckt durch Peter Schmiden /
Im Jahr Christi 638.

Summarischer Inhalt dieses Büchleins.

Dilecto suo fratri Casparo Am- thorn *Medicinarum Licentiato, Practico felicissimo.*

NOn certè in morbis pueri pueriliter algent,
Duriter istorum in corpora morbus agit.
Corpus & à magnis non est exemtile morbis,
Qvi sub materno sanguine sæpè latent.
Sæpè vel hoc maculant ægroti semina Patris,
Et simul inducunt huîc genitale malum.
Pustula sæpè cutim divexat Francica Nati,
Morbillis, papulis, mille malisq; Scatent.
Nec, senio qvæ sunt plerumq; hostilia crudo,
Ætatis teneræ corpora sana sinunt.
Nec, qvæ prosternunt juvenilia robora, parcunt
Nascenti, parcæ his pestilitate nocent.
Qvi docet hos morbos medicamine pellere mortes.
Ut trepidæ absistant, nîl puerile facit.
Nîl puerile facis, Frater dilecte, juventæ
Dum morbos tradis tu removere graves.
Sic tu Vitæ hominum & communi Nate saluti
Innocuæ curam posteritatis habes.
Vos gaudete Patres, queis pignora dulcia curæ,
E pueri, & juvenes ambo favete Viro.

Nil ſtatuet, qvod non ſolida experientia fulcit;
Quod non ipſe ſciat, vel Medicina patris.
Schleuſa olim Medico ne ſis ingrata celebri,
Dum tua per ſoboles eſt meditata ſalus.
O Natale ſolum, reminiſcere facta parentis,
Natorumq; trigæ ſis, maneasq; memor.

Deproperabat hæc frater germanus,
WOLFGANGUS ULRICUS Amthor
Phil. & Med. D. Hoff- vnd Stadt-
Medicus zu Gerau.

NOn ſat erat docuiſſe tibi, quâ monſtra medendi
Morborum arte procul pellere rite queas.
(Heu!) qui nunc juvenes pariter torquent, & adultos,
Et ſtygiâ innumeros perdere morte ſolent.
Iam quoque quo infantum morbi medicamine pelli
Poßint, egregia dexteritate probas.
Scilicet haud parvum eſt, puerorum noſcere morbos;
Sæpè ſub ingenito Sanguine noxa latet;
Vixq; tenella poteſt quærenti lingua referre,
Quis gravis affectus mollia corda premat.
En! quod Arabs, vel quod Grajus, terſusq; Latinus
Scripſit de pueris hicce libellus habet.
Hinc præclare tibi, præclari, Nate, parentis
Nomen honosq; tuus, lausque perennis erit.
Hinc te cantabunt, monumentaque docta per orbem
Ingenii docti ſecula cuncta canent.

Honoris & amoris ergò adponebat
MICHAEL Bachgaß
Φιλίατρος.

Das erste Capitel.

DAß es ein elend jämmerlich Ding sey vmb aller Menschen Leben/ bezeuget die tägliche Erfahrung / in dem wir alle mit weinen den Eintritt in diese Welt vnd lazaret nehmen/ wie solches vns die heilige Schrifft selbst gnugsam lehret. Haben demnach also bald an vns zu bawen/zu flicken/vnd zu bessern. Wie aber nun eine Wehemutter müsse behutsam mit einem Kind/ solches von der Mutter zu entbinden/vmb-gehen / wird schon gewissenhafften Weibern be-wust seyn/ vnnötig allhier zu erzehlen. Wann nun ein Kind vff diese Welt kommen / sol man solches wol abbaden von dem Vnflat / damit die Schweißlöchlein fein geöffnet werden/ die vnseri-gen baden solches nur mit Wasser/ die Reichen thun halb Milch vnd halb Wasser zusammen ; Die Mütter in Franckreich nehmen halb Wein vnd halb Wasser /. vnd schmieren solche hernach mit Rosenöhl: Andere baden es in Wein/ dorin-nen Rosen/Myrten Bletter/vnd ein wenig Saltz gekocht / vnd thun das sechs Tag nach einander / welches ihre zarte Leiber sehr stercket : Man muß sich aber wol vorsehen / damit man der Kinder Häuptlein nicht zu lang naß bleiben lassen im ba-den/ denn darvon bekommen sie fliessende Augen/

vnd Ohren/Flüsse am Gesicht/Nasen vnd Zahnfleisch/an Achseln/ vnd Armen/ vnd bringet dem gantzen Leib böse kalte Gesücht: Wenn man auch solche aus dem Bad nimmet/ soll man sie nicht gewehnen stracks vff dem Rücken zu ligen/ wie der gemeine Mann sie leget/ vnd vermeynet sie bekommen hübsche runde Häuptlein davon/ denn dieses sie nicht allein zur Melancholey/ Schweren Noth/ vnd Erschrecken/ disponiret, sondern/ es schadet auch sehr der memori, vnd erwecket viel phantasien, doher es besser/ daß man sie vff den Seiten zu ligen gewehne: Im wiegen muß man sich auch vorsehen/ denn wenn sie zu starck gewieget werden/ erhitzen sie die Häuptlein/ daß sie hernach in etlichen Tagen nicht schlaffen können: Allhier muß ich noch eines Bades gedencken/ welches auch reiche Leute pflegen zu machen/ vnd halten davor/ daß solches die Kindlein vor der Schwere Noth versichern.

Nim Betonien ein Hand voll/
pœon: Wurtzel ein halb Vntz/
Castor: zwey Quint: Kochen solches in 3. Nössel Wein/ vnd seihen es/ vnd giessen diesen Wein in das Bad; Oder also/ nim ein halb Loth Castor pœonien M. iij weissen Wein/ iiij pf. vnd koche es zum Badt.

Sonsten ehe man noch etwas gibt oder trincken lesset/ halten ihr viel vor nützlich vnd gut/ daß man jhnen ein Löfflichen voll frisch süß Mandelöhl einflösse/ welches nicht allein das Leiblein

öff-

ffnet / vnd die Vnreinigkeit außführet / sondern
uch es lindert das Hälßlein von Heischerkeit/vnd
set den zeen Schleim ab / davon die Kinder den
husten / keichen / vnd kurtzen Athem bekommen:
Viel thun auch darzu etwas von penidi, daß das
hl wie ein Müßlein werde / vnd streichen jhnen
in halb Löfflichen voll ein. In Franckreich neh-
men sie ein wenig Honig vnd gar ein bißgen Mi-
thridat / vnd schmieren damit fein lind inwendig
der Kinder Mündlein / daß sie ein wenig davon
zuhinder bekommen / davon sie viel Schleims /
vnd böser Feuchtigkeit außwerffen / welche jhnen
die Milch verderben / vnd viel Kranckheiten erwe-
cken können / wie man denn siehet / daß sie vielmal
grün / gelb / vnd schwartze Sachen durch den
Stuelgang von sich geben / ehe sie noch ichtwas
gesauget / doher jhrer viel jhnen von laxirenden
Rosen Syrup oder è flore persicorum, welchen
sie in Osterreich zu machen pflegen / etwas bey-
bringen / solche materiam zu evacuiren, domit sie
nicht reissen im Leiblein bekommen möchten: Ich
hab an vnterschiedenen Kindlein die tincturam
Corallorum veram, nicht diese die mit dem scharf-
fen Essigs Spiritu præpariret, sondern welche
durch den Spiritum Corollarum ipsum von jh-
nen extrahiret wird ohne einige Scherffe vnd Hi-
tze / sehr bewäret befunden / Denn so man davon
nur ein einig Tröpfflein in Muttermilch jhnen
einflösset / excerniren sie kurtz hernach ein solche
garstige schwartze materiã wie ein Pech. Ist auch

 sehr

sehr gut wieder die schwere Noth / ernewret das Geblüt / behütet sie vorm Schaarbock vnd andern bösen Zufellen. Weil auch viel Kindlein von podagrischen Eltern gezeuget werden / ist solche zur præservation ein recht köstlich Werck / wie sie denn in podagra inveterata, chiragra, arthetica, congelatis nodis, scorbuto, lepra, Phthisi, lue venerea, auch bey erwachsenen / alten / vnd jungen Leuten / täglich mit höchstem Nutz gebraucht wird / denn sie renovirt das Geblüt / vnd præservirt. Diese vnd dergleichen Mittel / welche in der ersten Muttermilch / welche Colostrum genennet / vnd zu solcher Zufällen præservation gebrauchet wird / gleube ich nicht / daß sie der vornehme treffliche Anatomicus Spigelius in seinen Büchern de humana corporis fabrica verstehe / in dem er sehr taxiret, Den Italiener Brauch / welche zur Magen vnnd Därmen purgation den newgebornen Kindern einen gebratenen Apffel mit Honig: Oder wie die in Franckreich den laxirenden Rosen-Syrup / oder andere laxirende Sachen eingeben. Denn sagt er: sie setzten hindan / vnd verachten die höchste providentz der Natur dadurch / welche in einem so nothwendigen Stück den armen Kindern aus den Brüsten der Mutter / ein Artzney / welche viel sicherer vnnd lieblicher als jene kan gebraucht werden / verschaffet; Denn dieselbe Muttermilch / welche nach der Geburt die Sechswöchnerin pflegt in den Brüsten zu haben / vnd Colostrum genennet wird / so ein Kind also bald seu-

get /

get / purgirt sich dasselbe am allerbesten vnd sicher- sten / sintemal / es nicht nur ein aliment vnd Nah- rung ist / sondern ein Alimentum medicamento- sum, welches die Natur zu dem Ende erschaffen / damit sie neben dem / daß sie leviter nutrirt, vff et- liche Tage das Kindt purgire. Denn wenn wir eine Artzney den Kindern zum purgiren geben / so gibt mans jhnen bald zu starck / bald zu gelinde; Aber die Natur gibt dem Kinde so viel es vertra- gen kan. Indem es immer allgemachsam der Milch die purgirende Krafft benimmet / vnd zu ei- ner guten Speise disponiret. Ob gleich nun diese Milch die beste Zeichen nicht hat einer guten Milch / so sol man doch solche nicht den Hunden vorschütten / oder sie andern Weiber außsaugen lassen / bis gute Milch darauff folge / dieweil solche erste Muttermilch zu des gantzen Leibes purgati- on viel nützer / denn ichtwas anders den Kindern kan gegeben werden / vnd ist dem Kind von an- fang keine gar zu gute starck nutrirende Milch gut / bis so lang etliche Tag es sich von diesem Co- lostro oder ersten Muttermilch selbst purgiret.

Geschehe es aber daß sich ein Kind nicht wol davon in den ersten Tagen purgirte, welches in Italien offt pfleget zu geschehen / dieweil die Mut- ter jhre Kinder nicht selbst stillen / sondern Am- men darzu brauchen / welche schon vier / oder mehr Monat gestillet / vnd dem Kind keine newe Mut- termilch oder colostrum geben können; so geschie- het es gemeiniglich / daß solche Kinder valetudina-

rii werden/ fallen gern in langwierige Fieber/ vnd convulsiones, oder sind Beulen vnd Geschwüren vnterworffen. Denn wo älter die Milch ist/ je mehr sie eine diuretische durchdringende Krafft gebieret/ vnd nehret starck/ purgirt aber dagegen wenig/ daher wird das Leiblein der Kinder verstopffet. Doher wenn ich zu solchen Kindern gefodert werde/ frage ich was vor eine Amme sey/ ob das Kind von jhrer Milch das Leiblein offen behalten oder nicht. Denn so es von Anfang eine Amme gehabt/ welche schon 2.3.4. Monat gestillet/ vnd das Kind ein hart Leiblein bekommen/ ob sie gleich gesunder Natur/ heisse ich sie abschaffen/ vnd ein andere an jhre Stelle nemen/ welche newe Milch habe/ kan ich diese auch nicht haben/ so muß man die Amme purgiren, vnd das Kind auch offt mit der Cassia in die Milch gemischet. Biß hieher Spigelius. Vnd dürfften sich in solchem Fall alsdann der Italiener/ vnd Osterreicher Gebrauch vom Syr. rosar. laxativ. è rosis pallidis vnd è flore persicorum schicken. Heurnius in method. ad praxin schreibet/ daß er es gewiß erfahren/ wenn man einen scrupel anis Samen gröblich zerstossen/ einem newgebornen Kindlein in einem ZuckerMüßlein im ersten Löffel einbringe/ daß es die grüne Gall/ vnd garstigen Schleim feliciter purgire, vnd dem Kind das Reissen im Leiblein stille. So weiß man auch/ daß wann ein Kind die ersten drey Monat nach dem Bad an Händen/ Füssen/ vnd allen Gelencklein/ mit dem Safft der

aus

aus den gantzen Wermut Stöcken / mit Wurtzel vnd allem außgepresset wird / gesalbet wird / daß solchem Kind die Zeit seines Lebens keine Hitze noch Kelte sonderlichen schade / vnnd seyen gesichert vorm Außsatz / Frantzosen / Krätz / vnd Vngeziefer oder Leusen / vnd macht eine schöne klare Haut / sonst wenn ein Kind geboren wird / vnd man schmieret dem Kind / ehe es ins Bad gelegt wird / seine Glieder / mit Gense Schmaltz gantz wol / vnd reibt es ein / vnnd badet es darnach / vnd thut das 3. Tag / demselben sol auch sein Lebtag kein Frost schaden.

Das andere Capitel / Von der fliegende Hitze.

Es kömpt offt vnd viel die Kinderlein von dem Schleim / welcher jhnen im Magen ligen bleibet vnd faulet / eine fliegende Hitze an / davor brauchet man sicherlich ein Löffelein voll Violsafft oder Rosen Julep / vnd schmiret jhnen das Rückgrädlein mit Violöhl wol / oder auch mit dem Rosen Vnguent, welches mit Salat Wasser gewaschen seye; Vff die Füßsole leget man newen Käß in Stücklein geschnitten. Etliche nemen ein leplein Scharlach / machen solches in Nachtschatten / Sawerampffer vnd Rosenwasser ein wenig naß / vnd legen es warm vff den Orth der Leber. Man kan auch bißweilen jhnen einen Löffel voll Hollunder Blüt Wasser geben / sonst

sonst kan man Rauten dem Kind ins Bette strewen / auch solche zerstossen vnd mit Essig vermischet vff die Fußsolen binden. Man trage sie nicht in die Kelte vnd enthalte sich jo des badens. Etliche geben auch den Kinderlein in diesem Fall vnd im vbrigem wachen den Syrup. papaveris ein / allein man hat sich wol vorzusehen / damit man jhnen nicht zu offt davon beybringe / denn dieser dem Gehirn / vnd Gedechtnüß sehr schadet / weil er dasselbe in zarten Cörpern sehr hebeciret, vnd machet sie geneigt ad Epilepsiam & Soporem.

Das dritte Capitel /

Von den Mitessern.

DIese beschwerliche Kranckheit rühret ex prava & corrupta corporis alimonia her / doher etliche faule Feuchtigkeiten / welche die Gliedmassen zur Nahrung nicht annehmen wollen / die Natur zwischen Fell vnnd Fleisch treibet / allda / weil sie dick vnd nicht kan evaporirn, wandelt sie die natürliche Werme vnd Feuchte der Kinder in solche kleine Würmlein / welche den Gliedmassen die Nahrung entziehen / vnd solche zur Darre bringen / man kan aber solche / wie folget / curiren: Aus Eichn Holtz Asche / wird eine Lauge gemacht / darein legt man vber Nacht ein Säcklein / darein Hünnerkoth gethan worden / den andern Tag wird das Kind in ein Bad zu schwitzen gesetzt / darein muß es eine halbe

Stundt

Stund in dieser Lauge biß an Halse sitzen / daß es wol schwitze / man muß aber zuvor das Kind vber den gantzen Leib / außgenommen das Häuptlein / wol mit Hönig schmieren. Nach dem Schweiß muß es mit einem Scheermesser / wie man einem den Bart butzet / vber vnd vber balbieret werden / vnd muß dreymal die Woche geschehen. Andere thun zu dem Hönig Weitzenmehl / andere kochen auch nur die Zedoariam in obgesetzter Lauge / kan nicht schaden / so man jhnen / ehe sie schwitzen etwas von gepulvertem Senff gebe / welcher sie heraus treibet.

Das vierdte Capitel / Von der Schwindsucht der Kinder.

WEnn die Kinder gleichsam verdorren / ist es bißweilen eine Anzeige / daß sie entweder Würme / Fieber / Durchlauff / vnd andere Kinder Beschwerung haben / bißweilen geschicht es / in dem die Gliedmassen keine Nahrung annehmen wollen: Jst nichts bessers man bade die Kinder offt in Ziegen oder Kühemilch / oder koche drey Hemmelsköpff in Frischbier / biß sie gar darinnen gekochet sind / vnd bade sie in der Suppen. Es ist ein Kräutlein / heist hedera, wechset an den Eichen / daraus wird ein Wasser distilliret, davon gibt man dem Kind alle Tag drey Löffel voll. Oder pülvert es vnd gibt jhm

im

im Müßlein oder Violsafft einen scrupel all Morgen / vnd schmieret die Brust wol mit Hünnerfett.

Es wird auch ein Wasser gebrant von der filice oder Fahrenkraut vnd mit Zucker Cand zu einem syrup gemacht vnd offt gegeben / kan nicht schaden wenn man Küssigen füllet davon / vnd sie darauff schlaffen lesset.

Ein bewärt Pulver / R. bacc. lauri, thue solche in einen Brodt Teig / vnd backe dasselbe Brodt / nimb sie heraus / pulveresir sie / thu gebrand Hirschhorn vnd Mußcatenüß / jedes gleich viel / zusammen / vnd gib durch einen Monat 3. Messerspitzlein alle Tag / dem Kind davon in einem Süplein oder Müßlein. Man kan auch eine Salbe machen von frischer vngesaltzener Butter / Schweinenschmaltz vnd Schafenvnschlet vber linden Fewer / zusammen vermischet / vnd ein wenig ol. ceræ darunter gemenget / damit salbet man das Kindt vber vnd vber.

Das fünffte Capitel / Von der Vnruhe.

WAS im andern Capitel zu Ende von dem Mohn Syrup errinnert worden / solches muß man allhier auch wol in acht nehmen; In solchem Fall aber / kan man sicherlich gebrauchen zu ihrem Müßlein / die Milch dorinnen ein paar Mohnheupt auff gewallet / sonder.

derlich so es Zigenmilch / man kan auch ein Mandelmilch machen / nehmet gereinigte vnd geschelte Mandel / anderthalb Vntz / vnd ein Quentlein weissen Mohnsaamen / vnd von den vier grossen kühlenden Saamen / jedes ein halb Quintlein / vnd machet mit Salat oder Seeblumen Wasser / eine Milch / vnd dulcorirt sie mit Zucker. Eusserlich an die Schläff kan man in Muttermilch etwas von Saffran thun / vnd sie damit schmieren / oder mit frischem Hirschnen Marck / mit welcher man auch zugleich die Fußsole schmiren kan / zweymal des Tages. Gleichsfals kan gebrauchet werden das außgepreste Muscatenöhl / mit populei oder Rosensälblein / in Salat Wasser gewaschen / vermischet / oder ein weissen Mohn 3. Quintlein / weiche solchen in Majoran Wasser / darnach zerstoß jhn in einem Mörsel / darnach seudt man solches vber einem Dryfuß / vnd schöpffet das Fette davon / welches man an statt obgesetzten Sälblein brauchen kan. Nichts bessers ist / als das man sie fein einsinget / mit Wasser vnd Milch badet / vnd sie fein leise hin vnd wieder krawet. Ihr viel hengen mit grossem Nutz jhnen die Bircken Mispel an Halß.

Das sechste Capitel /
Von dem Alp.

DAvor gibt man jhnen das Mutterkraut Wasser / vnd leget ein Säcklein voll gestossenen anis vber das Häptlein / man machet auch ein Sälblein / die Naselöcher vnnd Schläff-

Schläfflein damit zu schmieren von einem quent-
lein außgepreßtẽ Mußcatnußöhl vnd fünff Tröpf-
lein ol.anisi, oder nim Lavendel vnd Melissenwas-
sers jedes ein Vntz/gelben Santel/pœon.Körner
jedes ein halb Quintlein/netze Scharlachen Tüch-
lein darein / vnd leg es jhnen warm vff die Brüst-
lein. Vor die Nächterschrecknus henget man auch
nützlichen an das rechte Auge eines Wolffens oder
Beeren: vff dem Müßlein brauchet man pœoniæ
Wurtzelpulver/vnd lesset sie offt mel anthosatum
lecken / vnd bereuchert sie mit der radice cava oder
fumaria bulbosa: Rothe Corallen vff den Magen
getragen ist auch gut.

Das siebende Capitel.

Von der Breune.

Es begibt sich vielmal/daß die Kinder eine
fliegende Hitze bekommen/ davon jnen der
Mund anders nicht außsihet/ als wenn er
voller Hirßkörnlein gestrewet / welches da herrüh-
ret / wenn die Muttermilch nicht gut ist ; hierzu
kan man bessers nicht brauchen / als wenn man
Camomillen seud/vnd davon offt das Mündlein
außweschet/welches das Prunellen- vnd Erdbeer-
wasser mit ein wenig Saffran vnd Alaun vermi-
schet / auch zu thun pfleget / item das dianioron,
dianucum in den Apothecken/denn wo diesem nit
gestewret wird bey zeiten/kan leicht der Cancer al-
bus Gallorum daraus werden/wie solches Paræus
be-

zeuget/der da den Schlund vnd alles occupiret,
her man fleissig den newgebornen Kindern nach
m Mündlein sehen muß/ob sich etwa ein schleim
ie Kreiten angehenget/welches schon ein anfang
zu ist / alsdenn muß man ein Büschelein ma-
en / vnd in Mandelöhl / dorunter Honig / vnd
ucker vermischet/stecken/vnd das Mündlein fein
iß damit erfeuchten vnd abwischen.

Das achte Capitel/

Von der Schwerennoth.

JE böser vnd abschewlicher diese Kranck-
heit ist/so gemein ist sie vnter den Kindern/
wenn sie Zeene hecken/Pocken/vnd andere
Beschwerung haben / do stelt sich dieser ingratus
hospes gern ein / vnd ist ein Wunder thun / daß/
ie in vielen andern Beschwerungen / also auch
lhie in dieser/was einem Kind hilfft/das wil am
ndern schon nicht also verfangen. Hippocrates
tzet dreyerley / welches die Kinder davon errette/
b.2.aph.45. Enderung des Orts/der Nahrung/
nd des Alters / denn so lautet derselbe : Finem
pilepsiæ juvenibus adferunt ætatis, loci, & vi-
us mutatio. Vnd lib.5.aphor.6. Comitiales
orbi aut convulsiones Epilepticæ quibus ante
ubertatem eveniunt, curationem recipiunt, at
uibus & eveniunt vigesimo quinto ætatis an-
o maximam partem commoriuntur. Pœo-
en Wurtzel in Scheublein geschnitten / vnd im

Schatten getrucknet / vnd gepülvert in pœonien Wasser eingeben/ist sehr nützlichen: Wie auch der Saamen vor der Sonnen Auffgang gesamlet vnd von der schwartzen eusserften Schalen gereiniget / vnd mit gedachtem Wasser zu einer Milch gemacht. Ist es gar ein klein Kind/ so nehme die Wurtzel ein / die es stillet/ hüte sich vor Wein/vnd starcken Geträncken / denn wie der Wein einem das Häupt wüste machet / wenn man dessen zu viel trincket / also wird die Milch auch davon disponiret, daß sie den Kindern desto ehe zum Häupt steiget: Ihr Tranck sey ein gut altes/ reines/vnd nicht zu starckes Biere. Man pflegt auch den Kindern ein Honig von pœonien Blettern zu machen / welches sie offt lecken sollen: Die Fußsoligen kan man jhnen warm in Biebergeilöhl schmieren. Kömpt diese Kranckheit von Würmen / welches man aus jhren tieffen Schlaff/knirschen der Zähne / jücken der Nasen / vnd andern Vmbstenden bald spüren kan / sol man jhnen / zumahl wenn sie nun gewehnet / das Rheum vnd Absinthium in Wein oder Bier hengen vnd sie davon trincken lassen. Die Böhemische Weiber pflegen den Kindern nach den paroxysmo in aq. flor. Cheiri ein gran Campffer zu geben; kömpt sie selten/oder gar nicht wieder an: Das Cranium eines gehenckten Diebes præpariret, vnd mit drey Gran Bezoar-Stein in Lindenblüt / pœonien, Elster / oder Schwartzkirschenwasser eingegeben / ist auch sehr gut / oder ein Scrupel, oder halb Quintlein dieses

sol-

lgenden Pulvers / in jetzt gedachten Wassern: im die Wurtzel von pœonien, dem Männlein / elche im abnehmen des Mondes gegraben seyen t halb Untz / visci qvercin. geschabt Helffenbein / endesklawen / Spodii C.C. ex apicibus, sine igne æp. rothe vnd weisse præparirte Corallen / præ- rirte Perlen jedes ein Quintlein / Goldbletter . XX. M. fiat pulvis.

Zu solchem Vnglück sind diese Kinder sehr neiget die im newen Mond concipiret vnd auch bohren werden / denn die natürliche conceptio- s gemeiniglich pflegen in plenilunio zu gesche- n / welche Kinder sterckerer vnd gesünderer com- exion, als jene. Man muß aber in dieser Kranck- t nicht flugs verzagen / denn die jungen Kinder e Stercke noch in sich haben / welche sich in viel hr außbreiten muß / die Alten führen sie aber n aussen.

Man sagt vom Anißsaamen / wenn man sol- n nur in der Hand halte / sol sich die schwere oth stillen; Dagegen hüte man sich jo vor vnse- Petersilien im essen / denn sie diese Kranckheit ssiret, vnd wie solches Avicennas bezeuget / l. 3. . j v. s. c. 11. Arnold. de villa nova l. 1. c. 2. sie t eine heimliche vnerforschliche Art die schwere oth zu befödern / doher sich schwangere Weiber vor zu hüten / denn sie werden vnkeusch davon / d die Kinder / so sie zur Welt kommen / kriegen d die fallende Sucht. Ist demnach der Teut- n Brauch zu verwerffen / vnd gäntzlich abzu-

schaffen/in dem sie in allen der Kindbetterin Kraf
Süplein Petersilgen Wurtzel sieden lassen / den
hiedurch den Kindern die Milch verderbet wir
vnd fallen bald in Epilepsiam ad mortem usqu
Wenn aber eine Kindbetterin jhr Kind nicht se
ber seuget / vnd kein Häupt Schwachheit hat /
jhr das Kraut vnd Wurtzel gut / denn sie reinige
vnd mindern die Milch / machet auch daß sie nic
zusammen lauffet / vnd thut jhnen auch nicht w
he. Den Kindern kan man auch helffen wen
man das Sinciput jhnen mit weissen Agtsteinö
salbet / vnd sie zu einem vomitu reitzet / mit ein
Feder/so in Mandelöhl getauchet sey/man lasse
auch offt von dem Syrup. de cichor. cum Rh
barb. oder Card. bened. lecken / welches zur pr
servation sehr nützlichen/ diese böse materien, do
aus solche Schwachheit entstehet / wird offt vo
der Natur selbst heraus getrieben / durch den V
sprung/welcher so er angeerbet ist/ schwerlich ga
curiret, sondern nur mitigiret werden kan.

Man sol den Kindern also bald einen Schm
ragd in ipso paroxismo auff das Hertzlein bi
den / oder dieselben vmb vnd in die Nasenlöche
mit Rauten / in Roseneſſig genetzet beschmiere
vnd die Fußsolen mit Castoreo wol bestreiche
man sol jo die Kinder mit nüchterm Leiblein b
den nach einem gutem Schlaff / allein die Köp
lein nicht naß machen / vnd thun derwegen
Wehemutter sehr vnrecht / daß sie ein Kind vb
vnd vber baden / man sol solches am gantzen Le
l

n zwar thun/ aber daß Köpfflein lieber reinigen/
it einem Büschelein von Kleyen gemacht/ die
Mütter können auch dieses Pülverlein vff die
Wartzen der Brüst strewen/ vnd das Kind als-
nn anlegen/

℞. Sem. pœon. ℥j. Serpentariæ Satureiæ
.Unc.ß.f.pulvis.

Wenn einem Kind auch eine Leber gepulvert/
n einer Rebhun kan beygebracht werden/ oder
n Fall der Noth die seugende solches nimmet/ ist
n stattlich præservativ vnd curativ.

Das Pulver welches im letzten Capitel zum
uchern gesetzet ist/ auch nützlich vnd solcher all-
er zu brauchen. Man kan auch den Rückgrad
nd Nacken der Kinderlein in paroxysmo wol
it Muscaten/Nägelein/vnd ol. laterino schmie-
n/ diese öhl kan man auch zur præservation vnd
uration dieser Kranckheit vnter beyde Armlein
hmieren/ weil doselbsten ein concursus nervo-
um, venarum, & arteriarum ist/welches nicht al-
in bey Jungen/ sondern auch Alten eine gute
ræservation vnd Cur ist/ vor diese Kranckheit
ie auch apoplexiam: Bißweilen kömmet auch
iese Beschwerung die Kinder an/nach den febri-
us acutissimis, welche Rhases curiren heisset mit
bwaschung eines Bades vom decoct: der
Wurtzel Altheen/ Pappel vnd Viol, darauff man
das Häupt mit Viol- oder süß Mandel-
öhl wol salben
soll.

Das neunde Capitel.

Von Heckung der Zähne.

IM siebenden Monat oder kurtz hernach ha-
ben die lieben Kinder eine ziemliche Plag
mit den Zähnen / vnd haben gemeiniglic
die vollblütige vnd fette Kinder die gröste Schmer-
tzen / die dürre aber vnd ableibige weniger: In die-
sem affectu muß man sich vor kalten Sachen in
Mund zu halten wol vorsehen / denn sie das Zahn-
fleisch zusammen ziehen / damit hernachmals de
Zahn nicht wol kan durchdringen / als da sind Cri-
stallen / Jaspis / Goldt / Silber &c. Sondern man
muß lenientia vnd remollientia brauchen / welch
den Schmertzen stillen / vnd das Zahnfleisch laxi-
ren mögen. Doher sol man mit Mandelöhl / fri-
scher Butter / Honig / Zucker / oder von dem schlein
der von dem Saamen bismalvæ durch aq. parie-
tariæ, oder camomillæ gemacht wird / des Kinde
Zahnfleisch offt reiben. Man nimpt auch Rosen
Honig / oder frisches Rinders / Böcken / ode
Schöpsen Marck aus den Beinen / damit die Kin
backen davon gelind werden / vnd desto ehe die Zäh-
ne heraus kommen mögen. Diß muß aber messig
geschehen / damit die Kinder nicht zu viel von diese
fetten materien anhinder schlingen / davon leich
ein Widerwillen des Magens sich entspinnen kan
Es ist auch gut folgendes Sälblein / Nim Zucker
vngesaltzene Butter / Safft von Altheenwurtzel
jedes ein halb Vntz / ein halb Dotter von einen

Ey

y/ mische es zusammen. Doch ist nichts bessers
dem fall als von Süßholtzwurtzel ein Stenge-
n gemacht / vnd in das Rosenhonig getuncket/
d offt das Zahnfleisch damit bestrichen / Zum
nhengen brauchen sie ein Wolffszahn oder auch
tterzähne. Außwendig die Wänglein darmit
schmieren / ist nicht böß folgend Mittel : Nim
aasenschmaltz/ Honig/ jedes ein Vntz/ thue dar-
die Fasern von etlichen Zwiebeln neben ein we-
g Hafermeel / vnd schmier das Kind vnter den
hren damit. Weñ es gar zu hart helt/muß man
it einer Flieten den Orth ein wenig ritzen lassen/
elcher verhartet ist / wie denn solches leichtlich
schiehet / wenn man die Kinder viel lesset im
unde mit harten Sachen / als Wolffszähnen
d andern mehren; Bißweilen geben sich auch
eul vnd keine rechte Zähne an / do das Zahn-
isch an dem Orth/ do sie sonst hervor zu kommen
legen/hoch wird/ vnd die Kinder am saugen hin-
rt/doher sie schreyen vnd laut schmatzen/ welches
an erfahren kan / so man mit einem Finger ein
enig sie hinter die Ohren drücket / fangen sie als-
ld an elendiglich zu weinen / ist auch bißweilen
nliche grosse Gefahr dabey; solchs kan man wen-
n / so man mit frischem Haasenschmaltz offt sie
nter den Ohren schmieret / vnd die Geschwulst
r Zähn laden / mit frischem süssen Mandelöhl
feuchtet / vnd reibet / Man brauchet auch mit
tz dieses Sälblein / die Kinnbäcklein damit offt
schmieret/nehmet Haasenhirn/Honig/Haasen-

 fett/

fett/oder vngesaltzene Butter / vnd mischet es w[...]
vnter einander.

Das zehende Capitel.

Vom Band der Zungen.

ES werden etliche Kinder geboren / dene[...] die Zungen vnten gebunden mit eine[...] Heutlein/können nicht wol saugen/ vnd i[...] auch an der Sprach dermaleins sehr hinderlic[...] solches muß man bey zeiten / ehe es zu starck wir[...] mit einem scharffen Scheerlein entzwey schneiden[...] so ist den Sachen schon geholffen / wenn aber son[...] die Kinder schwer zum reden zu bringen / sol ma[...] jhnen offt von dem aqua serpilli beybringen.

Das eilffte Capitel /

Von dem Schwamm vnter der Zungen.

DJeses nennen etliche die Krott od' Frösc[...] ist ein Geschwulst/der sich bißweilen vb[...] die Zähn erhebet / vnd so man jhn auff[...] hewet/ gehet ein feuchte materien heraus / wie da[...] Weisse im Ey: Hierzu dienet das diamoron, ode[...] man befeuchte diesen Geschwulst offt mit eine[...] aqua vitriolata, vnd wasche jhnen den Mund mi[...] Wein aus/ darein Mastix/ Weyrauch vnd Myr[...]rhen gesotten. Etliche nehmen Jngwer / pyre[...]trum, jedes drey Quintlein/ Sal.armon.gemmæ[...]

jedes

jedes anderthalb Quentlein/ orig. Calament. rad. Ireos hermodactil. masticis, jedes ein Quintlein / vnd machen es zu einem Pulver / vnd reiben den Orth damit. Oder man reibe die Krott starck mit Saltz / vnd wasche den Mund wol aus mit Wasser / darein Tormentillwurtz vnd die serpentaria gekochet sey / vnd reibe es wieder darauff mit der pulverisirten rad. serpent. alum. & virid. æris, je öffter je besser / biß es auffgehet / alsdann tröpffe ein Tropffen Neglinöhl darein / so wird der Geschwulst weggehen vnd das Geschwür heilen.

Das Zwölffte Capitel /

Von dem Husten vnd Engbrüstigkeit.

WEgen vieles Schleims / der in Kindern dominiret, kömmet gemeiniglich diß Vnglück her / welches man abwenden kan / durch innerliche vnd eusserliche Mittel / innerlich kan man füglich geben vor den Husten / vnd auch zur Ruhe / Küchlein / so gemacht werden von weissem Mohnmilch / item Hyssopwasser / darein Zuckercandi zerlassen worden / Viol- vnd Süßholtzsafft / Capaunenfett / welches in kein Wasser kommen / in einem Trüncklein Erbeisbrüe getruncken: Süß Mandelöhl mit Penidien Zucker / wie ein Müßlein: Die Brüe von weissen Ruben mit Zucker vnd mit Butterfett gemacht / des Tages /

 drey-

dreymal warm darvon zu trincken gegeben frü zu Vesperzeit / vnd zum Schlafftrunck; item ein Apffel / der etwas hol gemacht / vnd darein Zucker vnd 3. gran. besten Saffran gethan / vnd gebraten worden / vnd dem Kind gegeben.

Eusserlich sol man des Kinds Brüstlein / das Rückgrädlein / die Rieben wol mit süß Mandelöhl / Violöhl / weiß Lilienöhl / vnd Capaunenfett / welches in kein Wasser kommen / vnd die Fußsolen mit Hirschenmarck / oder Hechtschmaltz schmieren / vnd hernach in warme Tücher wickeln / dienet auch wieder die Engbrüstigkeit / oder die Füß jhnen waschen im Wasser / dorinnen etliche Rosen / vnd etliche Mohnheupter gekochet. Es ist auch ein stattlich bewärtes remedium folgender Syrup, so man sie offt davon lecken lesset / Nim Wachholderwasser vier Vntz / Zuckercand ein Vntz / mische es vnd zünde es an / laß es brennen so lang es wil / thu darzu Fenchel vnd Anißöhl etliche Tropffen.

Das dreyzehende Capitel /

Von harten vnd grossen Bäuchlein der Kinder.

DIeses nimpt seinen Vrsprung von roher vndewlicher materien, welche viel Wind caussiret, darzu grob vnd nicht leichtlich sich zertheilen lesset / doher sie offt weinen / vnruhig seyn des Nachts / vnnd von vielen bösen Träumen geplagt werden. Dergleichen Beschwerung

ung bey den saugenden Kindern bißweilen seinen Vrsprung hat von gar zu wässeriger Milch / bißweilen bey den Eltern / von vielen Trincken / vnd vnördentlichem vnderwlichen Essen. Doher in diesem Fall nichts bessers man mache / wie folget eine Salbe / davon solche grobe rohe Dünste zertheilet werden / vnd schmiere den gantzen vntern Leib fein warm damit: Nim gepulverte Wermuth / Kümmel / Neglin / Saffran / vnd mache mit frischer Butter oder frisch Schweinenschmaltz eine Salbe davon / oder man kan Camillen kochen / daß sie bald wie ein Muß werde / vnd das Bäuchlein damit wol wärmen / oder man schmiere dasselbe offt mit dem Mastixöhl / welches wie es könne gemacht werden / folget; Nim eine kleine phiol, oder sonst dergleichen ein Glaß / thue darein ein halbe Vntz des besten granulirten mastix, vnd geuß darüber frisches reines Baumöhls dritthalb Vntz / setz in linde Wärm / bis sich allmehlich der mastix mit dem öhl durch linde Erwallung vereinige vnd incorporire, vnd gleichsam zu einem Balsam vnd köstlichem öhle werde. Dieser ist sehr vnd fürbündig in den Kranckheiten der Kinder / als in der rothen Ruhr / im Erbrechen / zu harten vnd grossen Bäuchlein / zu deroselben innerlichen Reissen / Summa zu allen Wunden / innerlichen Apostemen, in einem Süpplein gessen / ist dieses ein recht divinum auxilium.

Das

Das vierzehende Capitel/

Von des Leibs Verstopffung.

STarcke Purgierungen darff man Kindern nicht beybringen/ Clystierlein von Hünnerbrüe/ vnd süß Mandelöhl: oder Erbeisbrüe mit ThomasZucker were zwar gut; vnsere Leute aber vermeynen (mit grossem vnverstand) wer ein Clystier brauche/ mit dem seye es aus. Doher kan man jhnen einen Laxirviolsafft machen/ oder Violblüt nehmen eine Hand voll/ vnd solche in lauterer Erbeisbrüe kochen/ oder gib jhme in einem Trüncklein warmen Bier frisch süsses Mandelöhl: oder die das Wasser haben/ welches gebrandt wird aus grünen Schotten/ welches man aus Hülsen vnnd Erbeissen brennet/ jrren auch nicht: Man hat auch Laxir Rosinlein/ bey vielen thut ein Stulzäpfflein von Venedischer Seiffen/ mit gesaltzener Butter/ oder Honig bestrichen auch gut/ denen man aber gar nichts beybringen kan/ denen thut auch gut so man jhnen in das Näbelein folgende Salben bindet/ Nim Aloen ein Quintlein/ Ochsengall zwey Quintlein/ Honig vnd gesaltzene Butter/ jedes ein halb Vntz/ mach ein Sälblein daraus.

Das funffzehende Capitel/

Vom Reissen vnd DarmGicht.

Sol-

SOlches zeiget jhr schreyen an / vnd die dicke des Leibleins / bißweilen murret es auch drinnen / vnd gehet durchs grün/ gelb / vnd schleimige materia, welche dieses erwecket / Allhier loben etliche vor nichts gewissers als den Camomillen Syrup, etliche nemen gepulverte Lorbeer im Müßlein: etliche pœonien Wurtzel vnd Samen gepulvert. Es ist ein Kraut heist Alsine, wenn diese in Butter geröstet wird / vnd vff das Leiblein geleget / stillet den Schmertzen alsbald / davon sonst die schwere Noth entspringen könte ein Tröpfflein Wacholder / Fenchel / Kümmel/Anis/oder Agtsteinöhl/vff einem Baumwoll getröpffet/ vnd in Nabel gethan / wie auch Pomerantzenöhl verrichtet es gleicher Gestalt/wenn dieser Schmertz von Winden entspringet / hilfft sehr wol / wenn man mit einer Blasen voll warmes öhles den Leib wol erwermet. So es aber von Galk herrühren möchte / welche entspringet aus einer vergelleten Milch / kan man nützlich die Wartzen mit folgender Mixtur schmieren / vnd das Kind mit absaugen lassen.

℞. Mivæ citon. misciret cum spec. lætif. Gal.

Man sol auch das Beuchlein wol mit diesem decocto foviren.

℞. Ros. rubr. labruscæ a. Mj menthæ siccæ, M.s. sem. anis. ʒij Coq. in aq. & vin.

Wenn man jhnen auch ein Süplein von einem jungen Hünlein beybringen kan/lindert auch

den

den fervorem bilis: oder die nutrix esse eine roth Linsenbrüe / welches ein diureticum, vnd di scharffe humores durch den urin treibet: In diesem Fall sind auch incredibilis efficaciæ die Syr ros. solut. diaser. vnd de cich: cum Rhabarb. Sonst curiret extemplo à proprietate das Vnheil das rechte os de cord. cervi ℈ß, oder ʒß in süß frisch Mandelöhl / oder in einem weichen Ey.

Das sechzehende Capitel/

Von den Würmen.

Rühren vom Schleim / vnd verderbter Nahrung im Vntertheil des Leibes her / doher nemen sie am Leib ab/haben jrrende Fieberlein / vnruhigen Schlaff von dem beissen in Därmen / doher man diesem Vbel bey Zeit strewren muß / vnd ob gleich sonst süsse Zucker vnd Milch sachen nicht gesund seyn hierinnen / muß man sie doch brauchen vnd vermischen mit scharffen / bittern vnd andern Sachen / als da sind Lupinen/ Wermuth / Meermoß / Corallina genandt / vnd sie mit der Rhabarbara, Mechoacanna, rad. Jalap. diaturb. cum Rhabarb. außführen/denn das Rheum die Würme tödet/vnd turbith führet den Schleim aus/doraus sie wachsen. Die Weiber in Franckreich brauchen folgendes Pulvers ein halb Quintlein in Wein / oder aq. graminis oder portulacæ, sie nemen Corallinæ zwey Theil/ weiß di-

ctam. ein Theil / vnd beitzen solches in Essig ein/ darnach dorren sie es im Schatten. Nursinus ein Wurmartz weit vnd breit berümbt/nimpt Corall. rm. Santon. jedes 2. Vntz / dictamni albi tormentillæ, bistortæ, jedes ein Vntz. Machet es zu einem Pulver mit Essig/wie jetzt gesaget worden/ ein dosis ist wie des vorigen ; Wenn man cum aq. card. bened. iij Tropffen des besten Spir. vitrioli eingibet/oder in einem fetten Hünnerbrüelein/ am sichersten ist aber erstlich ein Enema ex lacte caprino appliciret, vnd alsdenn die andern Sachen von oben in Leib administriret, oder die mammas mit bestrewet/oder bestreichet. Sonst sind bekant viel simplicia die auch darzu dienen/als da ist/ Wermuth/Ageratum, Tanacetum. Etliche nehmen dessen zarte Stengel / pulvern es / vnd thun darzu gentianam, pœon. jedes 3. Quintlein/Myrrhen ein Quintlein/vnd machen es mit Wasser zu einem Müßlein/vnd schmieren des Kinds Lefftzen damit. Lupini, corallina, rad. diptam. semen caulium, urticæ, aus diesen Pulvern kan man mit oxymell. scyllitico vnd syrup. limon. zu electuarien machen / oder dieselbe mit Milch eingeben/ denn die Milch den Würmen keine Nahrung mehr/sondern ein Pest vnd Todt ist.

Eusserlich commendiret felicissimo successu der vornehme Crato die Salbe von Mithridat. Aloë, croco vnd Essig/ damit muß man das Hertzgrüblein / vnd den gantzen vntern Leib wol schmieren. Das Pflaster von den bulbis porri ist auch

sehr

ſehr gut/ ℞. porror. non tranſplant. Mij incidan-
tur ſubtiliter, & ſub tegula calida teneantur, a-
perganturque aceto albo vini his adde diptam.
gentian. ſem. ſancti an. ℈ij omnia miſta duobu
ſacculis indantur, quorum alter imponatur o
ſtomachi ſuper decimum tertium ſpondilum.
Man kan auch mit groſſem Nutz dieſes Pflaſte
vber den Nabel legen / in dieſer Beſchwerung / ſ
wol auch den Pocken / ℞. Succ. violar. portulac.
fol. perſic. aceto exciccat. jedes 2. Quintlein/ pul
rad. gram. Torment. diptam. alb. zedoar. jedes
ſieben Gerſtenkörner/ portulac Samen/ gebrand
Hirſchhorn/ jedes ein halb Quintlein/ Ochſengall
1. Quintlein mit bittern Mandelöhl vnd Terebint
zu einem Pflaſter gemacht. Wenn man ein paar
Löffel voll den Kindern dieſes Waſſers eingibt/
hilfft ſehr wol: Nim ſem. napi citri, jedes zwey
Quintlein/ Saurampffer vnd Neſſelwaſſer jedes
2. Vntz/ vnd mache es mit Zucker lieblich ſüß.

Noch ein leichters Mittel kan man haben/ wenn
man den Wermuthſafft / oder Ochſengall / oder
beyde vermiſchet ſeyn / warm in einer Nußſchalen
einem Kindlein vff den Nabel ſtürtzet/ daſſelbe trei-
bet nicht allein die Würm / ſondern benimbt auch
das Reiſſen im Leib/ vnd ſo man die Schlaff Adern
den Kindern damit beſtreichet / ſo ſchlaffen ſie wol
darnach. Oder man kan auch nehmen ein Vntz
Violſafft/ vnd darunter 2. Quintlein Zwiebelſafft
miſchen/ vnd eingeben/ wenn man darzu die Pulß-
ſchläff / vnnd Naſenlöcher mit folgendem Safft
ſchmie-

miciret/ist es desto besser/ man nimpt ein Knob-
chsheupt/schneidet es in der mitten entzwey/thut
rzu Aloes epat. oder Ochsengall ein halb Loth/
nd warm außgepresset/ man kan auch etwas von
Biebergeilfett dazu thun. Diese Salbe ist auch sehr
obirt, Nim Wermuth vnd bitter Mandelöhl je-
s anderthalb Vntz/ Aloes epat. diptamtwurtzel/
m. santon. nigell. caulium; jedes ein scrupel,
Wachs/so viel als von nöthen/ brauche es wie ob-
gesetzet. Das Hirschhorn/ so ohne Fewer gebrant/
Essig zertrieben vnd eingegeben / ist eine sehr
eylsame Artzeney/wenn man die Corallin. in aq.
aminis coquirt, vnd vnter Milch gemischet/
ht Tage lang eingibet / ist auch ein bewerthes
Mittel/wie auch das decoctum rad. filicis hierinn
Wunder thut ab Unc. ß. ad Dr. vj.

Das siebenzehende Capitel.

Von den MutterMahlen.

Vielleicht wird vielen bekant seyn/daß man
Leute findet/die am Gesicht gantz blutroth
von der Geburt an erscheinen / etliche ha-
n nur rothe Flecke/wie Schwinden/etliche gelb/
liche schwartz/darnach der Zufluß ist des Geblüts
n diesem oder jenem Gliede.

Diesem sol man begegnen/daß man fleissig des
Nabels Stücklein / welches nach dem Zubinden
fellet/auffhebe/solches truckne/vnd mit der aqua
Christophoriana befeuchte/vff solches Zeichen le-

ge/dreymal des Tages / vnd halte an bis es ver-
het. Sonst ist ein Kraut vnd Wurtzel Caryoph-
lata montana genant / daraus brennet man
Wasser / wenn man ein Kindt / alsobald es v
Mutter Leibe kömpt / darinne badet / vnd offt d
Fleck damit abwaschet / sol dieses vor andern pr
biret seyn / item nimpt man auch die erste exc
menta des Kindes / bindet solche in Büschl
auff / biß sie gantz trucken von sich selbsten herun
fallen / vnd thue es offt. Etliche nehmen auch sa
guinem menstruum puerperæ davor / ist b
kräfftiger. Es ist noch eine Beschwerung / wel
man bey den Kindern den Flug zu nennen pfleg
das sind rechte rothe oder röthliche Flecken / wa
dern bald hin / bald dort an Kindern fort / vnd si
vielmal vrsach eines geschwinden Todes / wenn
an die Nasenlöcher / Ohren / Mund / vnd ande
geheime örth des Leibes kommen; Diesem k
man vorkommen / wenn man mit Rosenwass
darinnen Orientalischer Saffran geweichet / a
örther am Cörperlein / welche patentiores meat
haben / alsobald salbet / vnd vber das rothe Fleckl
von diesem Wasser einen Circkel / wie ein hal
Mond machet / so begibt sichs hinunter / biß vff
Fußsole / vnd verschwindet zu letzt. Scheinet
monstrum morbi zu seyn / welches ihr viel mi
verlust jhrer Kinder nicht achten
noch observi-
ren.

Das achtzehende Capitel/

Von den Masern / vnd Blattern.

WEnn die Kinder rothe Flecklein am gantzen Leibe bekommen / wie wenn sie viel Flöhe gestochen hetten / heisset man solches die Masern lateinisch morbilli, kömpt von einem hitzigen vergellten Geblüt her: Wenn sie aber Bläßlein am Leib bekommen / wie Geschwerlein / werden es die Blattern variolæ lateinisch genennet / vnd sind beyde ohne Fieber nicht / doher sagt man febrem faciunt variolæ, & febris facit variolas. Kinder so sie damit angefochten werden wollen / gehet gemeiniglich zuvor her ein Husten / schwerer Athem / vnd Engbrüstigkeit / sehr fewerig vmb die Augen / es fliessen jhnen ohne weinen die Thränen / die Nasen jücket sie / vnd haben grosse Hitz auff dem Rücklein / schlaffen fest / also daß sie im Schlaff auch phantasiren / dieses ist der Vorgang / darauff folget / wenn sich solche Beschwerung ereugnen wil / Heiserkeit / Kopffwehe / ein hitzig roth Gesichtlein / viel dehnens / vnd außstrecken / viel niesen / krimmen des Leibes / vnd zu letzt die Wahrzeichen. Sind demnach solcher wenig vnd weiß / ohne schwere Zufell / oder viel / ohne sonderliches Fieber / vnd andern symptomaten, ist es eine gute Anzeigung sind sie aber violfarb schwartz oder grün / oder wenig oder viel / vnd haben schwere Zufell zumal mit dem schweren Athem / ist es gar mißlich / vnd sterben sie nach Meynung des Avi-

cennæ gemeiniglich an der Breune/oder Entzün-
dung des Halses oder wegen des Durchbruch
des Leibes/wie eine rothe Ruhr. Wenn sie auch
gar zusammen fliessen / oder eine vber der ander
sitzet/ist es auch gefehrlich / zumal wenn sie heuffi-
ger kommen am Leib / denn an den Schenckeln
Vnd der Urin blutroth ist / vnd sich darnach
schwartz verferbet. Man muß in dieser Kranckheit
wol sich vorsehen / denn vielmal sie gar leicht ein-
treten / vnd scheinen nichts zu bedeuten zu haben
aber/ wenn es nun zum Ende leuffet / gehen sie ge-
meiniglich den Weg aller Welt / wie Avicenna
lib.4.fen.2.tr.1.c.98 zeuget. Doher man sich nicht
flugs zu fürchten/wenn sie schwer antreten / wenn
sie bald heraus fahren/vnd die gefährliche Zufälle
im Anfang zwar / aber nach derselben Heraus-
kunfft weichen vnd nachlassen.

Demnach sol man sich nicht gar zu kalt/vnd
nicht gar zu heiß halten/mit rothen Tüchern zude-
cken/welcher die Spiritus vnd humores heraus lo-
cken/ damit sie nicht so innerlich ligen bleiben / vnd
brennen mögen. Man kan sie auch lind damit rei-
ben.

Vnd weil durch den Schlaff die Evacuatio-
nes mehr gehindert werden / sol man sie zu der Zeit
wachen lassen ; Ist der Leib verschlossen / so muß
man jhn lind öffnen/ damit die Natur von excre-
menten erleichtert / vnd im außtreiben nicht ver-
hindert oder geschwechet werde. Starcke Purgi-
rungen sind zu meiden / vnd sollen sonst auch eh
nich

cht purgantia vera gegeben werden / denn die
ateria sey erst gekochet/vnd es gehe nun zu Ende
it der Kranckheit / sonst könte man einen tödli-
en Bauchfluß / Ohnmacht / vnd anders erwe-
en / wenn die Natur durch dieselbe zurück gefo-
rt würde/welche zum außtreiben geschefftig. In
ärender Kranckheit sol man weder rothen noch
eissen Wein zu trincken geben/so lang man noch
n Fieber spüret / man gebe davor Wasser/ dar-
nen scorzonera, SchlangenMordt Wurtzel
uffgesotten / oder das decoctum C.C. mit den
ceribus,Kichern/roten Linsen/Feigen/ vnd klei-
e Rosinlein gemacht : Jhr viel wollen/ man solle
antz keine medicamenta in diesem Fall brauchen/
elches angehen möchte bey denen Kindern die
s ankeme / ohne sonderliche Zufälle/ vnd der Po-
en gar wenig weren : Weil aber gemeiniglich
ne malignitas dabey / bringt man jhnen am si-
ersten ein Quintlein weissen gestossenen Rüb-
men in einem Trüncklein Ehrenpreiß Wasser
um schwitzen bey / welches man offt zur Hülffe
er Natur thun kan / denn sie desto ehe außtrucken
nd abfallen. Ein stattliche außbündige rothe
Butter kan man vor die Kinder machen in mor-
illis vnd variolis, vnd derselben ein paar Hasel-
üsse groß in einem linden Tisch Wein / zum
Schweiß eingeben / vud sie wol zudecken. Nim
wey Pfund frischer vngesaltzener Butter / rad.
lchannæ zwey Vntz / rothen Wein ein Pfundt/
er fettesten Bibergeil sechs Quintlein : Die

 Wur-

Wurtzel stoß vnd gieß Wein darüber / vnd laß einen Tag stehen / darnach thue die Butter darzu / vnd koche es lind / biß der Wein verrieche: Colirs, vnd thue zu letzt das Biebergeil hinein. Die Pocken so sie recht reiff / ehe nicht / stiche auff mit einer güldenen Nadel / so folgen keine Gruben: Oder nim in einem Säcklein rein Saltz vnd werme sie offt damit / man sol auch mit blossen Händen nicht viel juckende Ohren kratzen / fliessen sie / so halt man sie offen / ist grosser Schmertz vorhanden / nehme man warm Wasser darinnen Rosenöhl vermischet / vnd behe mit einem Badschwam dieselbe / die Nasenlöcher muß man auch zur Reinigung des Hirns offen behalten mit Veil- oder Süß- Mandelöhl / oder mit Majoransafft in Rosenwasser gethan.

Die Augen defendirt man / so man ein Türkoiß in Wegbreit Wasser tuncket / vnd ein paar Tropffen davon in die Winckel der Augen fallen lesset / oder das Weisse von einem Ey / Rosenwasser 2. Vntz vnd ein wenig Saffran / vnd schmiere mit einer weissen Taubenfedern dieselbe. Schweren sie aber zu / so wasche frische Butter / mit Rosen- Fenchel- Augentrost- vnnd Schellkraut Wasser wol / vnd schmiere solches auff: Oder nim Sem. fœnum græci ein Vntz wasche jhn wol / vnd stoß jhn / vnd koche solches in einem Rosenwasser / vnd seihe es auffs reineste / vnd thue darzu Zucker Cand. ein Quintlein / zumal wenn du mit den Saamen etwas von rothen Rosen mitkochen lesset. Man sagt auch

ch von der Rauten vnd Scabiosen Wurtzel / so
an diese beyde in den Vrschlechten den Kindern
 Hals henget / sie sollen vor Blindheit gesichert
yn. Werden die Lungen etwa am meisten damit
plaget / dienet hierzu der Viol Syrup / Rob dia-
oron, Quittensafft / Mandelmilch / vnd muß
r Mund offt mit gestähltem Wasser gewaschen
erden. Die Pockengruben kan man verhüten
it dem Roßmarin Balsa[illegible] / wenn sie nunmehr
iff vnd abgefallen. Iten [illegible] it Bonenblüt / Ro-
n / oder Wasser / darinnen Kleien gekochet wor-
en: Etlich nemen schön lauter Honig / thun dazu
epülvert Fischbein / vnd Candel Zucker / vnd ma-
en eine mixtur, brauchē solche offt zum anstreich
avon vergehen Flecken / vnd Narben. Eben die-
s thut auch das ol. nucum, vnd Schweinen-
Schmaltz mit Rosen Wasser gewaschen / Item
as öhl von Eyern außgepresset / vnd offt des Ta-
es die Narben darmit geschmieret.

Das neunzehende Capitel.

Von etlichen Experimenten.

VOr die Hasenscharten / welche gemein
vnnd schendlich stehen / sol man folgend
Unguent alsbald / ohne verzug / die ersten
Tag nach der Geburt mit Tüchlein aufflegen des
Tages dreymal / Nim Baumöhl / gemein Bech /
Hundsschmaltz / Dachsschmaltz jedes ein Pfund /
laß vber dem Fewer zu gehen / vnd zerreibe darinn

mastix, olibani, Galbani, jedes ein Vntz/vnd mache eine Salbe daraus.

Vor böse Hälßlein braucht man dürre Salbey mit gedörreter Muscatenpülverlein in Honig vermischet/vnd laß es offt davon lecken.

Vor das geschossene Blat/casus uvulæ genennet/nim ein vierfach Tuch/oder blaw Papier/netz es in Lavendelwasser wol/vnd lege es zehenmal nach einander vff den Wirbel des Kindes/oder ein frisch Eichenlaubblat mit Honig beschmieret/vnd darnach ein Karthenblat in weissem Bier geweichet darauff gelegt.

Die Kinder fallen viel/vnd weil jhre Häuptlein zart beugen sie sich bald hinein/hierauff lege 15 Tage folgendes Pflaster/Nim gemein Honig ein halb Pfund/koche es/vnd thue darzu rocken Kleyen/saltz jedes ein halb Vntz/Kümmel/Wermuth jedes drey Quintlein/mache daraus ein Pflaster.

Wann den Kindern die Köpff/vnd Angesichte schwellen/sol man Sawerteig mit Poley Wasser mischen/vnd offt in Nacken binden/man kan es auch reuchern mit mastix Sandarac. vnd olibano.

Wenn sie frat werden/strew gepülverte rothe Rosen/oder das weisse nicht Pulver/oder das Meel das vnten an Broten henget/wenn sie aus dem Offen genommen worden/siebe es wol/es ist ein stattlich truckendes Pulver.

Der vornehme Crato brauchet dieses/nim weiß

Weitzen/Violöhl jedes ein Vntz/litharg. præpar. drey Quintlein / mache es in einem bleyernen Mörsel zu einer Salbe.

Vor die grosse Nebel schmieret man vmb den Nabel herumb / so offt man es einwickelt das oleum ovorum, vnd bindet ein Hütlein von gelbem Wachs darauff. Man leget auch nützlich das Tilenöhl mit Terpentin vnd Styrax vermischet darüber.

Wenn sie vnterwachsen / vnd Brustsüchtig seyn/Nim Entenschmaltz/Capaunenfett/Baumöhl / Schweinenschmaltz/jedes ein Vntz / gekochte Zwiebel No.ij M. salbe damit die Rieblein.

Wollen sie einen Bugrück gewinnen / Nim Ung.Dialtth. anderhalb Vntz / Camomillenöhl/ Alabastersälblein/jedes 6.Quintlein/ Ung. Arragon.ein halb Vntz Gänß/Endten/ vnd Hünnerschmaltz jedes 2.Quintlein/Fuchsschmaltz anderthalb Quintlein/brauche es zum schmieren.

Wil das Müßlein nicht bleiben/ so strewe præparirte Corallen einer Haselnuß groß offt darauff oder koche Königkertzblumen / Consolida regalis genennet / in der Milch / damit du das Müßlein machest / vnd lege auff das Hertzgrüblein Rosen/ Krausemintz / Poley vnd Camomillen / jedes so viel man zwischen drey Fingern halten kan / in einem Säcklein in rothen Wein gekochet / fein warm auff.

Es vexiret auch die rothe vnd weisse Ruhr bißweilen die Kinder/davor gib ein scrupel sparmadis

ceti ein / welches auch wider die Schwerenoth die-
net / vnd lege eusserlich mit Hanffwerck vffs Leib-
lein folgende Sachen/Nim Gerstenmeel 2 quint-
lein/Weyrauch/boli armen. jedes ein Quintlein/
rothe Rosen 2 scrupel, Safft von Wegbreit ein
halb Vntz / das halbe Weisse von einem Ey / vnd
ein wenig Essig. In der Milch sol man Golt oder
Stahl ableschen/ vnd gib jhnen Hünnersüpplein/
darinne ein Quintlein gummi Arab. solviret sey/
vnd brauche das Mastixöhl/eusserlich/welches dro-
ben beschrieben / innerlich ist auch guth das os de
cord. cervi, præstantissimum remedium ist der
bolus armenus, entweder in Milch zertrieben / o-
der auff die Wartzen der Brüste gestrewet / wie
auch das C. C. phil. p. p. also gebrauchet. Eusser-
lich sol man alle Stund ein Säcklein von flor.
verbasci gefüllet / so heiß man es leiden kan / auff-
legen/vnd im Nothfall 6. oder 7. Eyer Weiß/ (bey
Alten aber 30) wol zerkloppen / vnd vber dem Fe-
wer erwärmen/ doch daß sie nicht hart werden/vnd
in Leib als ein Clystier gebracht/ vnd bey sich behal-
ten / so lange man nur jmmer kan / Sie können
auch wol in Wegwart oder consolid. major Was-
ser/ damit sie nicht zu hart werden/dissolviret wer-
den.

Es tregt sich auch gar vielmal zu/daß die Kin-
der vnversehens auffstössig werden/ daß man nicht
wissen kan / woher oder was jhnen sey: Dazu die-
nen folgende species, daß man die Kinder vnd jhr
gantzes Bettlein wol damit reuchern: Nim weis-
sen

Agtstein/asæ foetidæ, timiam: Myrrhæ, Thu-, eins jedes sechs Vntz / Campher anderthalb Vntz / flor. siliginis carthami, jedes drey Hand-voll zusammen gröblich zerschnitten.

Es mag aber die Kinder anstossen / was vor Kranckheit wollen / Würm / Fleckfieber / Pocken / Masern / Durchlauff / Erbrechen / vnd anders / ist ein sichere Artzeney denn folgend Hyacinth Pulver / ein Scrupel in Milch / Wein / Einsenbrüe / oder anderm beygebracht /

℞. Hyacinth. Corall. rubr. boli armen. Terr. sigill. an. ʒ iiij ß. rad. tormentill. dipt. alb. sem. citri mundi Croci myrrhæ. ros. rubr. sant. omnium os. de corde cervi. C. C. Sem. acetos. portulac. Lasur. Ebor. an. ℈ iiij. Marg. Seric. crud. fol. auri argent. an. scrup. ij. Camphor. moschi ambr. crud. an. gr. v. cum syr. de limon. q. s. f. Electuar.

Man sagt so ein Kind in seines rechten Vaters schwartzes Hembd gewickelt werde / so es die schwere Noth bekommen / sol es sein Tag nicht wieder damit angefochten werden.

Wenn den Kindern der Urin stehen bleibt vnd nicht gehen wil / nimpt man die allerdünsten Schäligen / oder Heutlein / so zwischen einem jeden Blat / oder Fach der Zwiebel liget / leget es dem Kind fornen auffs Röhrlein / oder röstet sie in Schmaltz vnd schleget es warm vber.

Ein sonderliches bewertes Pflaster / welches Jungen vnd Alten wider die Schwerenoth sehr dienstlich / vnd weit berühmet wird / geleget auff

die

die suturam coronalem, ist dieses:

℞. Succin.alb.thuris mastic. a ℥j ß.
Galban.opopon, a. scrup. j.
visc. qvercin. ℥ij.
ambr.gr. vj moschi gr. iij.
sem. pœon. maris ℥ ß.
Ladan. ℥j ß.
Ol. nuc.mosch.parum, aspergatur pulvere cubebarum, & extendatur in aluta.

Wenn die Kinder hartleibig / sol man jhnen mit Camomillenöhl / darin ein wenig Coloquint gekochet / das Beuchlein / vnd den Nabel wol warm schmieren / oder man fülle eine halbe Welschenuß voll frischer Butter / darauff ein wenig coloquint oder scammon gestrewet / vnd bind solche jhnen vffs Näbelein.

Zum reissen vnd geschwellen der Leiblein ist gut / daß die stillende Fraw offt Kümmel / Aniß / vnd Fenchel esse / man sol sie auch mit Camillenblumen / Tillen vnd Wermuth baden / den Leib nach dem Bad mit Tillen / Camillen / vnd Lorbeeröhl / wol schmieren / vnd so kein Fieberlein vorhanden / mit Milch oder Wein ein paar Erbeis groß Theriac beybringen / oder es offt vom Kümmel oder Aniß Honig lecken lassen.

Wann sie schlucken gibt man jhnen gebrant Hirschhorn vnd præparirte Corallen in Milch / oder Krausemüntz Safft.

Wenn die Kinder erschrecken / vnd schwere treumet / vnd die Schwerenoth bekommen / ist diß

weiß

weiß Wässerlein bewerth vnd gut/℞. Aq. borrag. cerasor. fragor. tiliæ Julap. rosar. an. unc. j. ocul. canc. præp. CC. præp. an. scrup. j. corall. rubr. præp. Succin. alb. præp. an. scrup. ß. offt ein Löffel voll gegeben.

Herr Doctor Casparus Hoffmann hat folgendt Pulver eine Messerspitze voll pflegen vor das erschrecken/oder schwere Treume den Kindern zu geben / wenn der Mond ein Tag oder 3. alt ist gewesen; vnd probiret befunden.

℞. Corn. C. ust. pp. ʒß.
Marg. præp. scrup. j.
Corall. rubr. præpar. scrup. j.
Rad. cich. pœon. Ireos an. scrup. j.
Penidii ʒij.

Wenn Noth vorhanden/kan man die dosin augiren. Sein Kinderpulver vor die Schwerenoth der Kinder ist dieses gewesen / welche er auch drey Tage nach dem newen Mond ein Messer Spitzen voll mit Meyen Blümlein oder pœonien Wasser eingeben.

℞. Fol. auri Ungac. Marg. præp. Corall. præp. an. scrup. j.
Unicornu scrup. ß.
Visci qvercin. scrup. j.
Sem. pœon. scrup. j.
Calcar. lepor. No. 3.
Ung. alcis scrup. j. m. f. pulvis subtilissimus.

Vors Hertzgesperre der Kinder schmieret man

sie

sie im Hertzgrüblein mit dem Baumöhl / dar
nen TraubenKrautsamen digeriret vnd circ
liret, vnd gibt jhnen auch von dessen Krautwas
zu trincken / oder macht ein Pflästerlein von de
Extracto angelicæ, vnd bind es vber das Näb
lein.

Es geschiehet sehr offt / daß die Kinder in ei
solche Darre fallen / daß jhre Leiblein gleich eine
Crucifix / solches nun zu verhüten / vnd vorzukon
men / wie auch vor die Schwerenoth dienet:

℞. Stercus de vacca nigra adhuc calidum
indatur ollæ novæ, & calcinetur, exhibe scru
j. vel drach. modò nato infanti, & per temp
puerperii in balneo semper coq. Cortices salic
recentis, quæ specificum sunt in aridura puer
rum.

Tantum est!
στέργε τὰ παρόντα;
Meliora sequentur.

Amos. 5. v. 13.

VVeIL eIn kLVger ChrIst MVß gantz sto
stILL sChVVeIgen; Ist eIn reChte böse ZeIt.

F I N I S.